Dr. h. c. Joseph Becker-Dillingen – Ehrenmitglied des Naturwissenschaftlichen Vereins für Schwaben

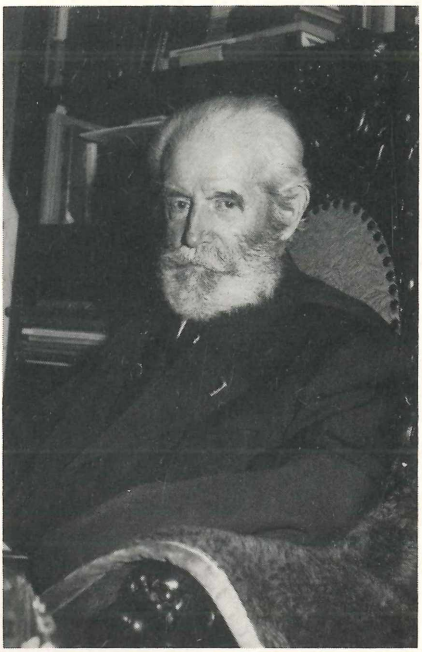
Unser langjähriges Mitglied, Herr Dr. Joseph Becker-Dillingen, wurde in der Generalversammlung des Naturwissenschaftlichen Vereins für Schwaben am 23. März 1983 einstimmig zum Ehrenmitglied gewählt.

Damit ehrt unser Verein nicht nur einen über sein Vaterland hinaus bekannten Naturwissenschaftler, sondern ebenso auch einen großzügigen Spender, der dem Naturwissenschaftlichen Museum der Stadt Augsburg – unserem Verein in vielerlei Beziehung verbunden – seine umfangreichen Sammlungen übereignet hat.

Herr Dr. Becker-Dillingen stammt aus einer schwäbisch-bayerischen Familie und wurde vor 92 Jahren, am 4.9.1891, in Dillingen geboren. Nach der Schulzeit am dortigen Gymnasium und einem landwirtschaftlichen Praktikum im Kloster Ettal, studierte er an der Akademie für Landwirtschaft in Weihenstephan sowie an der Technischen Hochschule in München. Die jeweiligen Abgangsprüfungen legte er mit Auszeichnung als Jahrgangsbester ab.

Als Kriegsfreiwilliger rückte er 1914 ins Feld; infolge einer schweren Verwundung mußte er 1916 aus dem Heeresdienst ausscheiden. Nach der landwirtschaftlichen Lehramtsprüfung war er zunächst an der Staatssaatzuchtanstalt Weihenstephan, später in leitender Stellung an österreichischen Saatzuchtanstalten tätig.

Bis 1945 leitete Dr. Becker die Abteilung „Gartenbau und Sonderkulturen" am Deutschen Kalisyndikat in Berlin. 11 Jahre, bis zu seinem Ruhestand 1956, war er Direktor der staatlichen Lehr- und Forschungsanstalt für Gartenbau in Weihenstephan. Angebote zur Übernahme einer ordentlichen Professur in Bonn und Berlin lehnte er ab. 1954 wurde unserem Ehrenmitglied in Würdigung seiner



Dr. h.c. Joseph Becker-Dillingen
im 92. Lebensjahr (1982)

außerordentlichen Verdienste um den Gartenbau von der Alexander-Humboldt-Universität Berlin der Ehrendoktor verliehen.

Als Autor wichtiger Fachwerke hat sich Herr Dr. Becker-Dillingen im In- und Ausland hohes Ansehen erworben. 14 Bücher über Garten-, Gemüse- und Samenbau tragen seinen Namen. Sein vor 60 Jahren erstmalig erschienenes „Handbuch des gesamten Gemüsebaus einschließlich der Gewürz- und Heilpflanzen" gilt auch heute noch als Standardwerk.

Neben seiner verantwortungsvollen beruflichen Tätigkeit war Dr. Becker erfüllt von der Leidenschaft, Zeugnisse aus der reichen Natur seiner Heimat zu sammeln und der Nachwelt zu erhalten. So schreibt er in seinem Schenkungsbrief: „Seit rund 80 Jahren habe ich auf naturwissenschaftlichem Gebiet gesammelt, präpariert, etikettiert, notiert, mit Freude und Liebe an der Sache. Jetzt stehe ich am Ende meiner Tage und lege Feder, Hammer und Meißel und Eier-Ausblasröhrchen weg. Und nun werde ich die ganze Hinterlassenschaft in eine gute und vernünftige Hand legen."

So hat Herr Dr. Becker-Dillingen in großzügigster Weise seine sämtlichen Sammlungen mit Teilen seiner naturwissenschaftlichen Bibliothek Herrn Dr. Achtelig als dem Leiter des Naturwissenschaftlichen Museums Augsburg zu treuen Händen übergeben. Hierüber wird dieser in einem eigenen Beitrag im einzelnen berichten (vgl. S. 75/76).

Unser Augsburger Naturwissenschaftliches Museum wurde im Kriegsjahr 1944 völlig zerstört; fast sämtliche Sammlungen, die im Laufe von 100 Jahren vor allem von naturwissenschaftlich interessierten Augsburger Bürgern zusammengetragen wurden, sind vernichtet worden. Eine Reihe von kleineren Sammlungen wurde in den Nachkriegsjahren unserem Augsburger Museum geschenkt.

Daß das Museum eine in seiner Reichhaltigkei einmalige Sammlung nunmehr erhalten hat, dafür dürfen wir dankbar sein. Dankbar vor allem dem hochherzigen Stifter, unserem Ehrenmitglied Herrn Dr. h. c. Joseph Becker – Dillingen, dem wir noch einen gesegneten Lebensabend wünschen.

Dr. Fritz Hiemeyer
1. Vorsitzender

Kurz nach Redaktionsschluß erreichte uns die Nachricht, daß Herr Dr. J. Becker-Dillingen am 6.12.1983 gestorben ist. So ist diese Laudatio zugleich ein ehrender Nachruf geworden. H. O.

Eine neue Baldrian-(Unter-)Art in Augsburg

von Bernhard Kluczniok

I.

Wenn man im Augsburger Siebentischwald von der Südostecke des Parkplatzes beim Stempflesee (Ende Ilsungstraße) auf dem Radwege nach Süden wandert, kommt man nach etwa 300 m an einen schmalen Querweg, der in westlicher Richtung zum Wasserwerk am Lochbach führt. Ungefähr 4 m vom Radweg entfernt findet man an diesem Forstweg einen stattlichen, etwa 1 m hohen Baldrian, der, im Gegensatz zu den bei uns vorkommenden Baldrian-Arten *(Valeriana dioica, V. repens, V. officinalis, V. pratensis)*, ungeteilte, herzförmige Blätter trägt. Als er 1971 entdeckt wurde, trieb er noch zwei blühende Stengel, später nur noch einen, und in den letzten Jahren kam er überhaupt nicht zum Blühen, vermutlich, weil ihm vom Unterwuchs des Waldes, vor allem von den zahlreichen jungen Bergahorn-Schößlingen, Licht und Raum streitig gemacht wurden. Im Sommer 1982 wurde dieser Unterwuchs beseitigt. Diese Maßnahme bewirkte, daß der Baldrian schon im nächsten Jahr 1983 wieder einen Blütenstand zeigte.

Anfängliche Bestimmungsversuche ließen diese Baldrian-Art als den Pyrenäen-Baldrian – *Valeriana pyrenaica L.* – erscheinen, der wohl in Bayern erstmalig aufgetaucht war. Als solcher ist er auch in der „Flora von Augsburg" (Hiemeyer 1978; S. 267) vermerkt worden. Wann und wie er hierher gelangt ist, bleibt vorerst rätselhaft (vielleicht durch Pflanzgut?).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte des naturwiss. Vereins für Schwaben, Augsburg

Jahr/Year: 1983

Band/Volume: 87

Autor(en)/Author(s): Hiemeyer Fritz

Artikel/Article: Dr. h. c. Joseph Becker-Dillingen - Ehrenmitglied des Naturwissenschaftlichen Vereins für Schwaben 42-43